Hereinspaziert!

Die Kölner JSWD Architekten stiften Verwirrung in die Architektur Galerie Berlin

Der Ort informeller Kommunikation schlechthin: das Büdchen. Foto: Jan Bitter

Immer wieder bemühen sich Ausstellungsmacher, durch einen „niedrigschwelligen Ansatz“ ihre Schau für ein anderes als das übliche, ohnehin interessierte Publikum zu öffnen. Das gelingt nicht oft. Und selten gelingt es derart gut wie in der Ausstellung „All Scales“ des Kölner Büros JSWD in der Architektur Galerie Berlin. Noch nie, erzählt Galerist Ulrich Müller, seien so viele Besucher gekommen, die nie zuvor eine Architekturgalerie betreten haben. Und es – das muss man ehrlicherweise sagen – auch in diesem Fall eigentlich gar nicht vorhatten. In gewisser Weise sind sie als Folge einer Vorspiegelung falscher Tatsachen – angelockt von einem roten Sonnenschirm, einem Stehtisch, einem Zeitungsaufsteller und dem Büdchen, das drinnen steht – von der Karl-Marx-Allee durch die bei gutem Wetter auch noch offen stehende Glastür hereingekommen. Sie wollen bei Ulrich Müller eine Cola, ein Bier oder ein Eis kaufen. Hhhm, geht leider nicht, muss der Mann hinter dem Tresen dann antworten, das hier sieht zwar aus wie ein Kiosk, ist aber eigentlich eine Architekturgalerie.

Nun sind die Leute schon einmal drin in ihrer ersten Architekturausstellung, und dann beginnen sie vielleicht, sich einmal genauer umzuschauen. Das Büdchen haben Filmkulissenbauer neu für die Ausstellung gebaut, es aber so perfekt auf gebraucht und schmuddelig gemacht, dass es eine Freude ist. Die Dinge, die hier vor allem „angeboten“ werden, unterscheiden sich auf den zweiten Blick dann doch deutlich von denen in einem echten Kiosk: Im Postkartenständer gibt es ausschließlich Karten mit Fotos von Gebäuden von JSWD, im Zeitungsständer stehen ausnahmslos Magazine, in denen JSWD veröffentlicht waren. In den Plexiglasschütten, in denen man bunte Süßigkeiten erwartet, finden sich ebenso bunte Modelle von JSWD-Projekten, alle gleich groß und deshalb in ganz unterschiedlichen Maßstäben („All Scales“). Die Rückwand des Büdchens bildet nicht das übliche Zigaretten- und Schnapsregal, sondern eine Fototapete des Materialprobenlagers der Architekten. Noch viel mehr ist zu entdecken in dem Kölner Büdchen – ein großes Vergnügen auch für all jene, die den Ort wissentlich aufsuchen. **fr**

JSWD. All Scales

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin

www.architekturgalerieberlin.de

Bis 20. November

Wer Wo Was Wann

Mother of All Arts Zwar ist Marlene Poelzigs (Foto: Familie Poelzig) Beitrag in der Architektur unumstritten, doch konnte sie sich anders als ihr Mann Hans nicht gebührend im Geschichtsnarrativ einschreiben. Die Initiative „Haus Marlene Poelzig“ im abrissgefährdeten ehemaligen Atelier- und Wohnhaus des Architektenpaares – nach dem Entwurf Marlene Poelzigs 1930 errichtet (Bauwelt 34.1930, 11.1984, 10.2020) – widmet sich sowohl dem Andenken an Marlene Poelzig als auch der Gleichstellung von Frauen im Bauwesen. Zur Schaffung eines Ortes für öffentlichen Diskurs lädt die Initiative ab 4. November zu einer dreiteiligen Dialogreihe. Programm und Anmeldung unter **www.hausmarlenepoelzig.de**

Architekturpreis NRW Im September verlieh der BDA Nordrhein-Westfalen zum achten Mal den Architekturpreis NRW. Prämiert wurden unter anderem Amunt Martenson, Knoche Architekten, hecker monkenbusch wiecker, Kuehn Malvezzi, David Chipperfield Architects und ACMS Architekten GmbH. Der Architekturpreis NRW 2021 in Gold ging zum zweiten Mal an das Büro bez + kock architekten. Das Museums- und Kulturforum Südwestfalen in Arnsberg (Bauwelt 25.2019) überzeugte mit der Erweiterung des barocken Stadtpalais (Foto: Brigida Gonzalez). Alle Auszeichnungen unter **www.bda-nrw.de**

Holzbaracke Robert Jan van Pelt, Experte für die Baugeschichte des KZ Auschwitz, trat am 21. Oktober seine einsemestrige DAAD-Gastprofessur an der Universität Kassel an. In der digital verfolgbaren Vorlesungsreihe widmet er sich der dreihundertjährigen Geschichte der Holzbaracke, die als Gebäudetyp unter anderem bei den Weltkriegen, im Holocaust und der Globalisierung eine Rolle spielte. Alle Termine unter **www.uni-kassel.de/go/holzbaracke**

Modellverfahren Mäusebunker Nachdem der Betonbau der ehemaligen Zentralen Tierlaboratorien vor dem Abriss bewahrt wurde, hat das Landesdenkmalamt Berlin die Notwendigkeit einer offenen Plattform erkannt und ein Modellverfahren gestartet. Unterlagen und Planmaterialien sowie diskursive Formate wie Statements, Interviews und Projekte werden öffentlich einsehbar auf der Webseite gesammelt, um sich partizipativ der Frage einer Nachnutzung anzunähern. **www.modellverfahren-maeusebunker.de**

Nieswojość / Unheimisch Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko (Foto) dokumentierten die Region Niederschlesien im Künstlerbuch Nieswojość (deutsch: Unheimisch). Eine Reihe der Fotografien aus der Serie wurde unter anderem in Görlitz ausgestellt (Bauwelt 06.2020) und ist seit dem 21. Oktober im Fotoforum Dresden zu sehen. Der mit der neuen Grenzziehung 1945 verbundene Bevölkerungsaustausch prägt bis heute die kulturelle und bauliche Identität der seitdem polnischen Region. **www.fotoforum-dresden.de**

Ergänzung zu Heft 20.2021 Die bibliografischen Daten des erwähnten Buches im Text „Ein Modernist“: Marc Dubois: Gaston Eysselinck. In the Footsteps of Le Corbusier. 328 Seiten mit 300 Abb., Snoeck Verlag Gent 2019, 36 Euro. ISBN 978-94-6161-578-7